

Wohnraum, Verkehr und Flüchtlinge treibt um

Die Kommunalwahl rückt immer näher. Die Frage, was die Menschen derzeit am meisten beschäftigt, stellt jetzt der aktuelle BaWü-Check. Dabei wird auch ersichtlich, dass das Interesse der baden-württembergischen Bevölkerung an der Wahl am 9. Juni groß zu sein scheint.

■ Von Annika Grah

OBERNDORF. Bezahlbarer Wohnraum, der Ärztemangel, die Unterbringung von Flüchtlingen und das Nahverkehrsangebot – das sind die Fragen, die den Menschen im Land mit Blick auf die Kommunalwahl unter den Nägeln brennen, wie aus dem aktuellen BaWü-Check hervorgeht. Damit treibt wie in früheren Befragungen aus der Reihe das Thema Wohnen die Menschen am meisten um. Hohe Preise und hohe Mieten vor allem in Städten und Ballungsräumen gehören für die Bürger im Land nach wie vor zu den drängendsten Problemen.

In der aktuellen Umfrage befanden nun 62 Prozent der Befragten, dass sich Verwaltung und Politik vor Ort als allererstes um bezahlbaren Wohnraum kümmern sollte, gefolgt vom Ärztemangel (45 Prozent). Die Flüchtlingssituation besser zu bewältigen und den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, halten jeweils 38 Prozent für wichtige Themen. Etwa ein Drittel der Befragten halten Lehrermangel, Pflegeheime und Schulgebäude für besonders wichtig.

Die Umfrage wird mehrfach im Jahr vom Institut für Demoskopie in Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Tageszeitungen durchgeführt. Dieses Mal ging es um die Themen, die die Menschen vor der Kommunalwahl am Sonntag, 9. Juni, beschäftigen. In vielen Kommunen blasen die Parteien und Wählervereinigungen aktuell um Wahlkampfauftakt. Spätestens kommenden Monat werden Wahlunterlagen und Wahlbenachrichtigungen verschickt. Die je nach Gemeinde recht umfangreichen Stimmzettel erhalten die Bürgerinnen und Bürger in der Regel vorab.

Unterschiede zwischen Stadt und Land

Die Gewichtung der Anliegen geht bei der Bevölkerung in Stadt und Land erwartbar weit auseinander. Für Menschen im ländlichen Raum spielt der Ausbau des Nahverkehrs (50 Prozent) die größte Rolle. In Städten ist es der bezahlbare Wohnraum. Und in Großstädten wird – wenig überraschend – die Bekämpfung der Kriminalität als deutlich wichtiger erachtet als bei der Dorfbevölkerung.

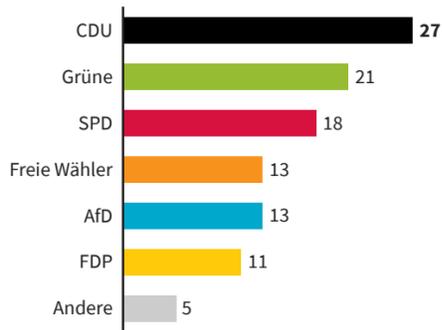
Hohes Interesse an Kommunalwahl

Und das Interesse der Menschen an der Kommunalwahl ist vergleichsweise groß. Die Wahlbeteiligung könnte der Umfrage zufolge ähnlich hoch ausfallen wie 2019. 62 Prozent der Befragten sind entschlossen, ihre Stimme abzugeben, noch einmal 21 Prozent halten es für wahrscheinlich, dass sie wählen gehen. „Die aktuellen Absichtserklärungen deuten jedoch darauf hin, dass die Wahlbeteiligung zumindest das Niveau von 2019 erreicht oder übertrifft“, heißt es von den Experten in Allensbach. Allerdings beschäftigen sich die Bürger in der Regel erst kurz vor dem Termin mit der Wahl, so dass noch keine belastbare Prognose für die Beteiligung

Stimmungsbild vor der Kommunalwahl

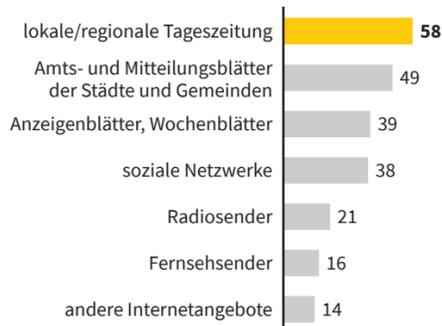
Welche Partei(en) kämen für Sie bei der Kommunalwahl in Frage, welche könnten Sie sich vorstellen zu wählen?

Angaben in Prozent



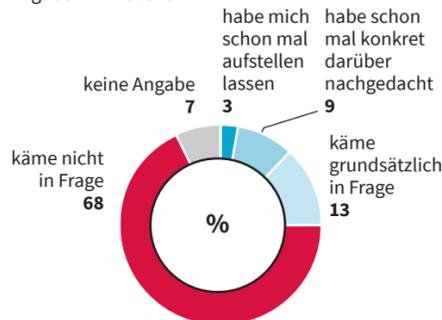
Wo informieren Sie sich, wenn es um das Geschehen bei Ihnen vor Ort geht?

Angaben in Prozent



Könnten Sie sich grundsätzlich vorstellen, sich bei einer Kommunalwahl als Kandidat aufstellen zu lassen?

Angaben in Prozent



Grafik: Biwer

Was spielt für Ihre Wahlentscheidung vor allem eine Rolle, worauf achten Sie da?

Angaben in Prozent



Worum müssten sich Politik und Verwaltung bei Ihnen vor Ort vor allem kümmern?

Angaben in Prozent



Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre

Quelle: IfD-Allensbach

oder für die Richtung der Wahlentscheidung möglich sei. Die Befragung wurde wie immer auf die baden-württembergische Bevölkerung ab 18 Jahre gestützt. Bei der Kommunalwahl wählen aber schon 16-Jährige. Da die Unter-18-Jährigen aber nur zwei Prozent der Wahlberechtigten ausmachen, werden die Ergebnisse den Angaben zufolge dadurch nicht beeinflusst.

Die Antworten auf die Frage nach der Parteipräferenz sind eher als allgemeines Stimmungsbild als als „Sonntagsfrage“ wie bei Bundes- oder Landtagswahlen zu werten. Auf die Frage, welche Partei für sie in Frage käme, gaben 27 Prozent der befragten Wahlberechtigten die CDU an, gefolgt von den Grünen mit 21 Prozent und der SPD mit 18 Prozent. Die AfD landet mit 13 Prozent auf Platz vier, gleichauf mit den Freien Wählern. 11 Prozent der Befragten können sich vorstellen, Kandidaten der FDP zu wählen. Fünf Prozent wollen sich für eine andere Partei entscheiden und der Rest will nicht wählen oder ist noch unentschieden. Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage möglich.

Wahlentscheidung hängt

von Personen vor Ort ab
Trotzdem sind die Antworten auch schwer mit den Ergebnissen der vorigen Kommunalwahl zu vergleichen. Denn bei der Kommunalwahl können die Stimmen im Gegensatz zu anderen Wahlen auf einzelne Kandidaten ganz unterschiedlicher Listen verteilt werden. Zudem nehmen auch Wähler-



vereinigungen an der Kommunalwahl teil, parteiähnliche, aber parteiunabhängige Vereinigungen, die unter Umständen ähnliche Themen besetzen wie die Parteien und damit deren Anhänger ansprechen.

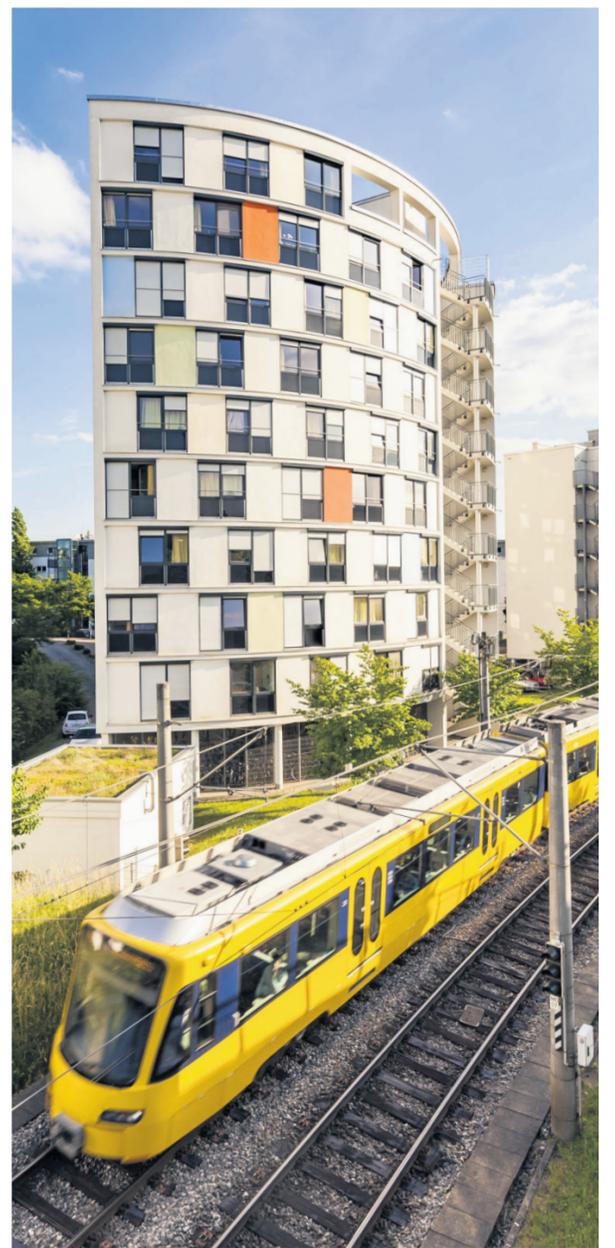
Das Wahlverhalten bei der Kommunalwahl ist zudem nicht mit dem bei Landtags-

oder Bundestagswahl vergleichbar, da die Wähler die handelnden Personen und Themen besser kennen. So ist es auch nicht überraschend, dass 68 Prozent der Wahlwilligen ihre Entscheidung von den Zielen und Programmen der Kandidaten vor Ort abhängig machen wollen.

Für 54 Prozent ist die Haltung zu bestimmten Projekten relevant, die ihnen persönlich besonders wichtig sind. Zwar strahlt die Bundespolitik auf die Wahlentscheidung aus. 39 Prozent machen ihre Entscheidung von der Politik auf Bundesebene abhängig. Nur knapp jedem fünften geht es aber um die Parteizugehörigkeit der Kandidaten.

Ihre eigenen Einflussmöglichkeiten auf das Geschehen vor Ort halten die Befragten indes für beschränkt. Trotz wachsender Bürgerbeteiligung auch in Kommunen haben 73 Prozent den Eindruck, keinen oder weniger großen Einfluss zu haben. Nur 21 Prozent finden, dass sie große oder sehr große Einflussmöglichkeiten haben. Selbst zu kandidieren kommt nur für 25 Prozent der Befragten in Frage.

Minderheit hält Kommunalpolitiker für unentbehrlich



Das Thema Wohnraum treibt insbesondere die Menschen in den Städten um, der öffentliche Nahverkehr wiederum beschäftigt eher Menschen im ländlichen Raum. Foto: imago/Westend61

Dabei finden 56 Prozent der Befragten es „toll, wenn Menschen sich für ihre Gemeinde engagieren“. Nur gut ein Drittel glaubt, dass Kommunalpolitik nicht von Parteipolitik bestimmt ist – und ebenso viele glauben, dass Kommunalpolitiker vor allem eigene Interessen verfolgen.

Ein Viertel hält die Kommunalpolitik für unentbehrlich, aber 14 Prozent glauben, dass die Kommunalpolitik keinen Einfluss hat. Der Gemeinderat ist in Baden-Württemberg das Hauptorgan der Kommune, er entscheidet über konkrete Angelegenheiten wie etwa den Bau von Kitas oder den kommunalen Haushalt.

Und während soziale Medien ansonsten eine große Rolle spielen, wird in der Kommunalpolitik den klassischen Medien eine große Bedeutung zugeschrieben. 82 Prozent halten es für wichtig oder sehr wichtig, dass dort ausführlich über das kommunale Geschehen berichtet wird. 58 Prozent der Befrag-

BaWü-Check

Basis Der BaWü-Check ist eine Umfrage von Zeitungen im Südwesten, die das Institut für Demoskopie Allensbach durchführt. Insgesamt beteiligen sich 55 Tageszeitungen.

Teilnehmer Vom 12. bis 20. März 2024 wurden 1029 Menschen, die einen repräsentativen Querschnitt der baden-

württembergischen Bevölkerung ab 18 Jahren bilden sollen, online befragt.

Fragebogen Die ausgewählten Personen bekamen per E-Mail eine Einladung zur Teilnahme und konnten über einen darin enthaltenen Link zur Ausfüllung des Online-Fragebogens mit 13 Fragen gelangen.

→ LEITARTIKEL